EUROPÄISCHE ZENTRALBANK

EUROSYSTEM

Pressemitteilung

2. Februar 2026

Umfrage über den Zugang von Unternehmen im Euroraum zu Finanzmitteln: Kreditvergabebedingungen verschärften sich

- Unternehmen meldeten per saldo eine Verschärfung bei den Zinsen für Bankkredite und den sonstigen Kreditkonditionen, die sowohl preisliche als auch nichtpreisliche Faktoren betrafen
- Finanzierungsbedarf geringfügig gestiegen, während sich die Verfügbarkeit von Finanzmitteln nach Wahrnehmung der Unternehmen leicht verschlechterte
- Inflationserwartungen waren für alle Zeithorizonte weitgehend unverändert, und die Unternehmen meldeten nach wie vor Aufwärtsrisiken für ihre langfristigen Inflationsaussichten
- Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) ist bei Unternehmen im Euroraum weit verbreitet, allerdings nutzen die meisten Unternehmen diese nur sehr selten oder in moderatem Umfang

In der jüngsten Umfrage über den Zugang von Unternehmen im Euroraum zu Finanzmitteln (SAFE) für das vierte Quartal 2025 berichteten die Unternehmen von einem Anstieg der Zinssätze für Bankkredite (per saldo 12 % nach 2 % im Vorquartal). Kleine und mittlere Unternehmen (KMUs) sowie Großunternehmen beobachteten einen ähnlichen Anstieg. Gleichzeitig gaben per saldo 28 % der Unternehmen (nach 23 % im Vorquartal) an, dass die sonstigen Finanzierungskosten (d. h. Entgelte, Gebühren und Provisionen) gestiegen seien, ebenso wie die Sicherheitenanforderungen (per saldo 14 % nach 16 % im Vorquartal) (siehe Abbildung 1).

In der aktuellen Umfragerunde meldeten die befragten Unternehmen einen geringfügig gestiegenen Bedarf an Bankkrediten (per saldo 3 % nach 0 % im Vorquartal), begleitet von einem leichten wahrgenommenen Rückgang der Verfügbarkeit (per saldo -2 % nach -1 % im Vorquartal). Hieraus ergab sich eine höhere Finanzierungslücke bei Bankkrediten (per saldo 3 % nach 1 % im Vorquartal). Die Finanzierungslücke ist ein Index, der die Differenz zwischen dem Bedarf an Bankkrediten und ihrer Verfügbarkeit angibt. Mit Blick auf die Zukunft gehen die Unternehmen ähnlich wie in der vorherigen

Europäische Zentralbank
Generaldirektion Kommunikation
Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Übersetzung: Deutsche Bundesbank

Umfragerunde davon aus, dass die Verfügbarkeit von Außenfinanzierungsmitteln in den nächsten drei Monaten weitgehend unverändert bleiben wird (siehe Abbildung 2).

Die allgemeinen Konjunkturaussichten wurden von den Unternehmen weiterhin als wichtigster beeinträchtigender Faktor der Verfügbarkeit von Außenfinanzierungsmitteln erachtet (per saldo 20 % nach 19 %), und es wurde von einer etwas höheren Kreditvergabebereitschaft der Banken berichtet (per saldo 4 % nach 2 %). In der aktuellen Umfragerunde meldeten die Unternehmen, dass sich ihre firmenspezifischen Umsatz- und Gewinnaussichten etwas negativer auf die Verfügbarkeit von Finanzmitteln auswirkten.

Die Unternehmen gaben an, dass sich der Umsatz in den letzten drei Monaten erhöht habe (per saldo 7 % nach 0 %). Dabei zeigten sich per saldo 18 % (nach 25 % im Vorquartal) nach wie vor optimistisch mit Blick auf die Entwicklung im kommenden Quartal. Gleichzeitig berichteten die Unternehmen weiterhin von Gewinnrückgängen (per saldo 10 % nach 13 %). In der aktuellen Umfragerunde meldeten per saldo 6 % der Unternehmen (zuvor: 8 %) einen Anstieg der Investitionen in den vergangenen drei Monaten, was nahezu ihren früheren Erwartungen entsprach. Mit Blick auf die Zukunft waren die Unternehmen in Bezug auf künftige Investitionen geringfügig optimistischer als im Vorquartal.

Die Erwartungen der Unternehmen in Bezug das Wachstum ihrer Verkaufspreise in den kommenden zwölf Monaten lagen im Durchschnitt bei 2,9 % und entsprachen damit dem Wert der vorherigen Umfragerunde. Bei den Löhnen rechneten die Firmen mit einem Wachstum von 3,1 % nach 3 % in der vorangegangenen Umfragerunde (siehe Abbildung 3). Zugleich signalisierten die Antworten der Unternehmen in der aktuellen Umfrage im Durchschnitt ein geringeres Wachstum der Inputkosten (ohne Arbeitskosten) (3,6 % nach 3,8 % in der vorherigen Umfragerunde).

Die Inflationserwartungen der Unternehmen blieben für alle Zeithorizonte weitgehend unverändert (siehe Abbildung 4). Der Median der Erwartungen für die jährliche Inflation in einem Jahr belief sich auf 2,6 % (zuvor: 2,5 %), während er für die Zeithorizonte von drei und fünf Jahren wie schon in der vorangegangenen Umfragerunde bei 3,0 % lag. Bei der Inflation in fünf Jahren gab nach wie vor die Mehrheit der Unternehmen an, dass die Risiken für die Inflationsaussichten aufwärtsgerichtet seien (per saldo 56 % nach 53 %).

In der aktuellen Umfragerunde wurden die Unternehmen nach ihrer Nutzung von künstlicher Intelligenz (KI) gefragt. Die Ergebnisse zeigen, dass 27 % der Unternehmen im Euroraum keine KI einsetzen, 33 % sie sehr selten nutzen, 31 % moderat und 7 % in erheblichem Umfang (siehe Abbildung 5). KMUs nutzen häufiger keine KI als Großunternehmen (35 % im Vergleich zu 13 %). Darüber hinaus experimentieren weniger KMUs mit KI oder setzen sie in moderatem Umfang ein. Allerdings ist der Anteil der Unternehmen, die KI in erheblichem Umfang nutzen, bei den KMUs und Großunternehmen

Europäische Zentralbank
Generaldirektion Kommunikation
Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Übersetzung: Deutsche Bundesbank

in etwa gleich. Dies deutet darauf hin, dass sich die Nutzung von KI auch bei einer Gruppe kleinerer Firmen verbreitet.

Im heute veröffentlichten Bericht werden die wichtigsten Ergebnisse der 37. SAFE-Umfrage für den Euroraum vorgestellt. Die Erhebung wurde in der Zeit vom 19. November bis zum 15. Dezember 2025 durchgeführt. In dieser Umfragerunde wurden die Unternehmen zur Entwicklung der Konjunktur- und Finanzierungsbedingungen in der Zeit von Oktober bis Dezember 2025 befragt. Darüber hinaus berichteten die Unternehmen auch über ihre Erwartungen zur Inflation im Euroraum sowie zu den Verkaufspreisen und sonstigen Kosten. Die Stichprobe umfasste insgesamt 5 067 Unternehmen im Euroraum, von denen 4 684 (92 %) weniger als 250 Personen beschäftigten.

Kontakt für Medienanfragen: Benoit Deeg (Tel.: +49 172 1683704)

Anmerkung

- Der Bericht zur aktuellen Umfrage sowie der Fragebogen und Informationen zur Methodik stehen auf der Website der EZB zur Verfügung.
- Detaillierte Datenreihen für die Länder des Euroraums sowie die aggregierten Ergebnisse für den Euroraum sind über das Data Portal der EZB abrufbar.

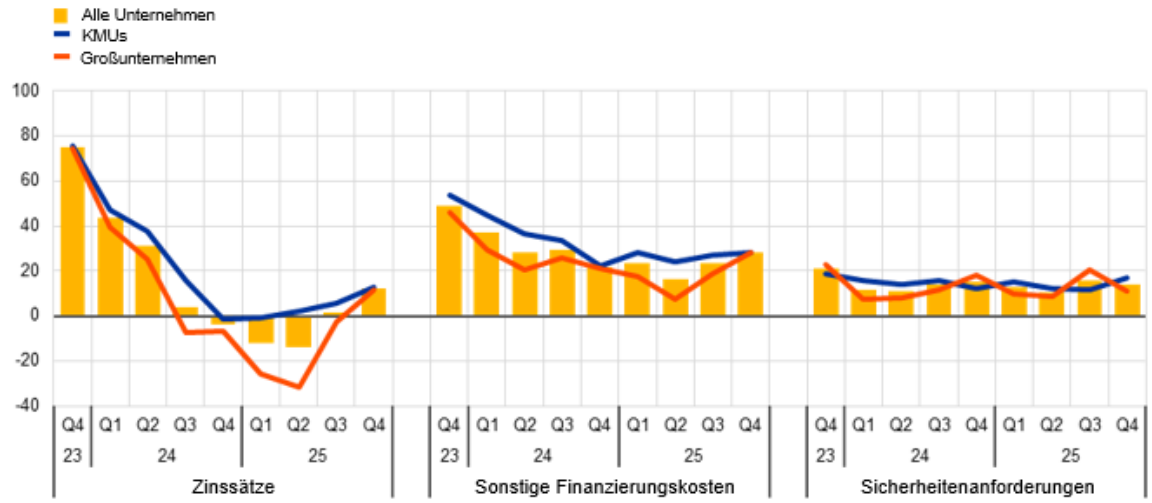
Europäische Zentralbank
Generaldirektion Kommunikation
Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Übersetzung: Deutsche Bundesbank

Abbildung 1

Veränderung der Konditionen der bankbasierten Finanzierung für Unternehmen im Euroraum

(prozentualer Saldo der befragten Unternehmen)



Grundlage: Die Abbildung basiert auf den Angaben von Unternehmen, die Bankkredite (einschließlich subventionierter Bankkredite), Kreditlinien, Überziehungskredite oder Kreditkartenüberziehungen beantragt hatten. Die Angaben beziehen sich auf die zweite Pilotrunde (Oktober bis Dezember 2023) und die Umfragerunden 30 (Oktober 2023 bis März 2024) bis 37 (Oktober bis Dezember 2025).
Anmerkung: Der prozentuale Saldo ist die Differenz zwischen dem Anteil der Unternehmen, die einen Anstieg des betreffenden Faktors meldeten, und dem Anteil der Unternehmen, die einen Rückgang meldeten. Die der Abbildung zugrunde liegenden Daten beziehen sich auf Frage 10 der Umfrage.

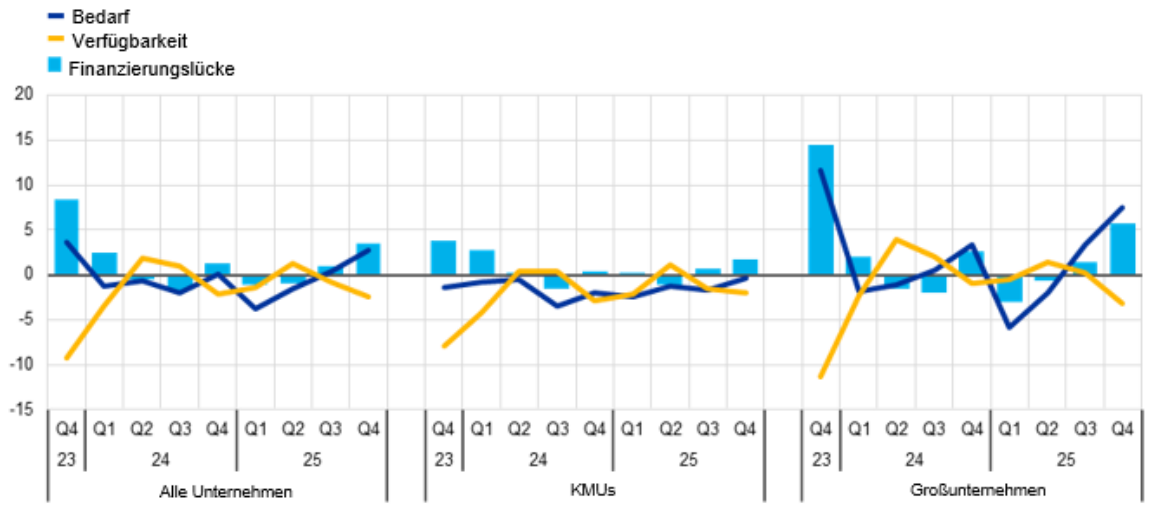
Europäische Zentralbank
Generaldirektion Kommunikation
Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Übersetzung: Deutsche Bundesbank

Abbildung 2

Veränderung des Finanzierungsbedarfs der Unternehmen im Euroraum und der Verfügbarkeit von Bankkrediten

(prozentualer Saldo der befragten Unternehmen)



Grundlage: Die Abbildung basiert auf den Angaben von Unternehmen, für die das betreffende Instrument relevant ist (d. h., sie haben es verwendet oder in Erwägung gezogen, es zu verwenden). Die Antworten „Nicht zutreffend“ oder „Weiß nicht“ bleiben unberücksichtigt. Die Angaben beziehen sich auf die zweite Pilotrunde (Oktober bis Dezember 2023) und die Umfragerunden 30 (Oktober 2023 bis März 2024) bis 37 (Oktober bis Dezember 2025).
Anmerkung: Der Indikator der Finanzierungslücke kombiniert Daten zum Finanzierungsbedarf mit Daten zur Verfügbarkeit von Bankkrediten auf Unternehmensebene. Er nimmt einen Wert von 1 (-1) an, wenn der Finanzierungsbedarf steigt (sinkt) und sich zugleich die Verfügbarkeit der Finanzierungsmittel verringert (erhöht). Wenn die Unternehmen nur eine einseitige Zunahme (Abnahme) der Finanzierungslücke wahrnehmen, erhält die Variable den Wert 0,5 (-0,5). Ein positiver Indikatorwert deutet auf eine Vergrößerung der Finanzierungslücke hin. Zur Ermittlung der gewichteten Nettosalden werden die Werte mit 100 multipliziert. Die der Abbildung zugrunde liegenden Daten beziehen sich auf Frage 5 und Frage 9 der Umfrage.

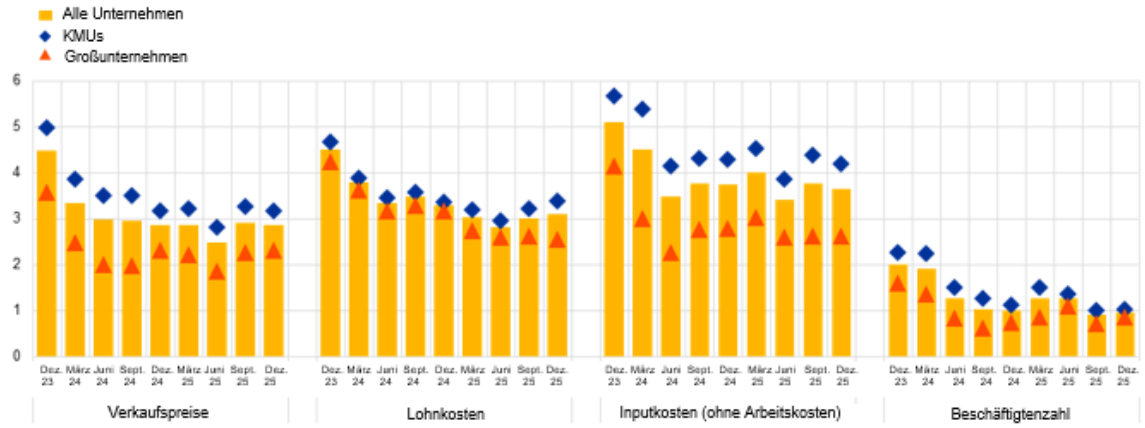
Europäische Zentralbank
Generaldirektion Kommunikation
Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Übersetzung: Deutsche Bundesbank

Abbildung 3

Erwartungen zur Entwicklung der Verkaufspreise, Löhne, Inputkosten und Beschäftigung im kommenden Zwölfmonatszeitraum

(Veränderung in den kommenden zwölf Monaten in %)



Grundlage: Die Abbildung basiert auf den Angaben aller befragten Unternehmen. Die Angaben beziehen sich auf die zweite Pilotrunde (Oktober bis Dezember 2023) und die Umfragerunden 30 (Oktober 2023 bis März 2024) bis 37 (Oktober bis Dezember 2025), wobei die Antworten der Unternehmen im jeweils letzten Monat der Umfragewelle erhoben wurden.
Anmerkung: Die Abbildung zeigt die auf Basis der Umfragegewichte ermittelten durchschnittlichen Erwartungen der Unternehmen im Euroraum in Bezug auf Veränderungen der Verkaufspreise, der Löhne der derzeitigen Beschäftigten, der Inputkosten (ohne Arbeitskosten) und der Zahl der Beschäftigten in den kommenden zwölf Monaten. Vor der Berechnung wurden die Daten am länderspezifischen 1. und 99. Perzentil getrimmt. Die der Abbildung zugrunde liegenden Daten beziehen sich auf Frage 34 der Umfrage.

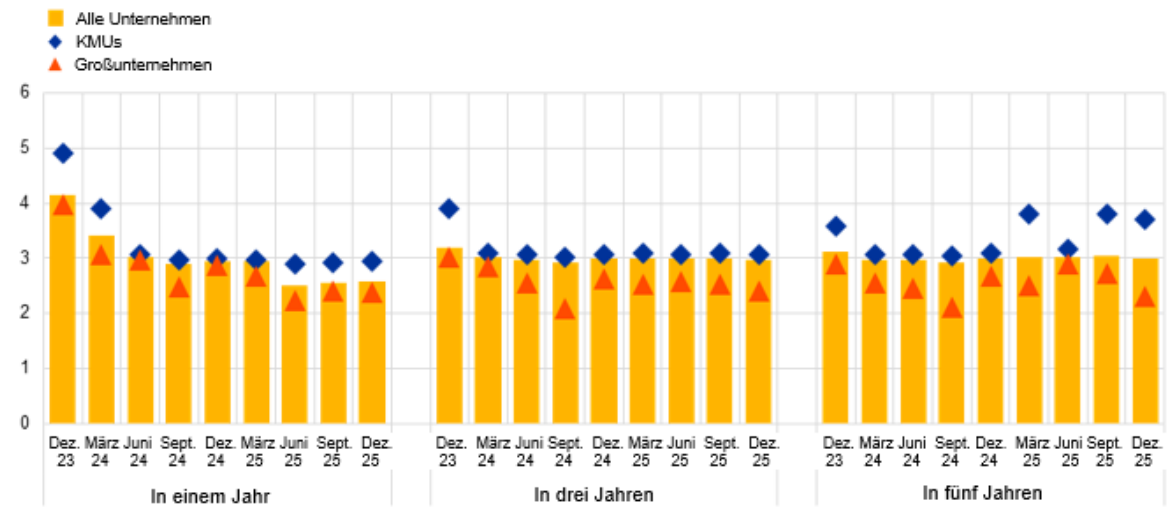
Europäische Zentralbank
Generaldirektion Kommunikation
Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Übersetzung: Deutsche Bundesbank

Abbildung 4

Median der Erwartungen der Unternehmen zur Inflation im Euroraum

(in % p. a.)

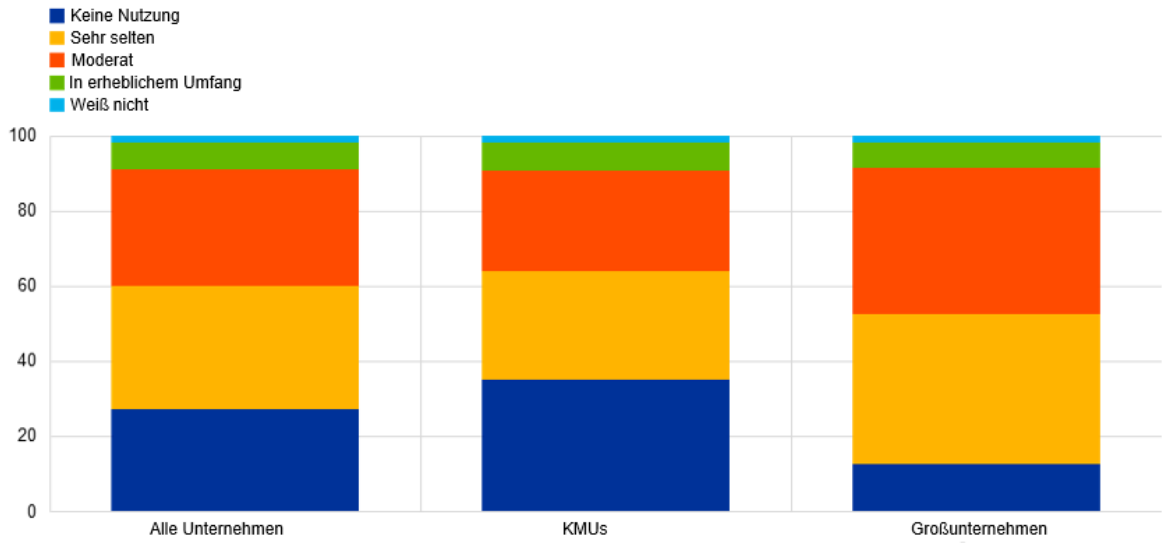


Grundlage: Die Abbildung basiert auf den Angaben aller befragten Unternehmen. Die Angaben beziehen sich auf die zweite Pilotrunde und die Umfragerunden 30 (Oktober 2023 bis März 2024) bis 37 (Oktober bis Dezember 2025), wobei die Antworten der Unternehmen im jeweils letzten Monat der Umfragewelle erhoben wurden.
Anmerkung: Dargestellt ist der umfragegewichtete Median der Erwartungen von Unternehmen in Bezug auf die Inflation im Euroraum in einem Jahr sowie in drei und fünf Jahren. Vor der Berechnung wurden die Daten am länderspezifischen 1. und 99. Perzentil getrimmt. Die der Abbildung zugrunde liegenden Daten beziehen sich auf Frage 31 der Umfrage.

Abbildung 5

KI-Nutzung

(in % der befragten Unternehmen)



Grundlage: Die Abbildung basiert auf den Angaben aller befragten Unternehmen. Die Angaben beziehen sich auf die Umfragerunde 37 (Oktober bis Dezember 2025).
Anmerkung: Die Abbildung zeigt den gewichteten Anteil der Unternehmen – aufgeschlüsselt nach allen Unternehmen, KMUs und Großunternehmen –, die die betreffende Intensität der KI-Nutzung angaben. Die der Abbildung zugrunde liegenden Daten beziehen sich auf Frage QA1_2025Q4 der Umfrage.

Europäische Zentralbank
Generaldirektion Kommunikation
Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Übersetzung: Deutsche Bundesbank